

Rede zur Einbringung des Kreishaushaltes 2024 in den Kreistag des Kreises
Steinfurt am 23.10.2023

von Landrat Dr. Martin Sommer

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Abgeordnete des Kreistages des Kreises Steinfurt,

Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Digitalisierung, die Folgen der demographischen Entwicklung, neue Mobilitätskonzepte, Bevölkerungsschutz, der Fachkräftemangel, bezahlbares Wohnen und der gesellschaftliche Zusammenhalt. Das sind die Themen, mit denen wir uns neben dem immer umfangreicher werdenden Alltagsgeschäft in allen Bereichen der Kreisverwaltung seit drei Jahren in besonderer Weise befassen, um unseren Kreis Steinfurt zukunftsfest zu gestalten. Das sind auch die Themen, auf die ich als Landrat ein besonderes Augenmerk lege. Deshalb habe ich die Aufbauorganisation der Kreisverwaltung gleich zu Beginn meiner Amtszeit an einigen Stellen maßgeblich verändert, um die umfangreiche konzeptionelle Vorarbeit an diesen Themen ebenso wie unsere umfangreichen übrigen Aufgaben in allen Bereichen der Kreisverwaltung mit möglichst effizienten Strukturen umsetzen zu können. Genau das ist uns auch im vergangenen Jahr ein weiteres Mal gelungen.

An dieser Stelle alles aufzuführen, was die Kreisverwaltung Steinfurt im letzten Jahr erfolgreich erledigt hat, würde den Rahmen meiner Haushaltsrede sprengen. Deshalb will ich es bei einigen Beispielen belassen, die stellvertretend für die insgesamt gute und erfolgreiche Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen der Kreisverwaltung stehen sollen und anhand derer ich die Vielfältigkeit unseres Verwaltungshandelns verdeutlichen möchte:

Die ersten Beispiele sind aus dem Aufgabenbereich unserer Wirtschaftsförderung und da möchte ich insbesondere auf den Breitbandausbau eingehen, weil wir dort ganz weit vorne sind. Wir haben im Kreis Steinfurt eine kreisweite Glasfaserversorgungsquote von mittlerweile 84 Prozent und liegen damit mehr als doppelt so hoch als im bundes- und landesweiten Durchschnitt. Allein im Jahr 2022 haben wir über 20 Millionen Euro Fördermittel für den geförderten Glasfaserausbau in den Kreis Steinfurt geholt. Bis Ende 2025 werden wir deshalb unser Versprechen einer kreisweiten flächendeckenden Versorgung eingelöst haben.

Spitzenreiter zumindest im Münsterland sind wir auch bei der Zahl der Unternehmensgründungen, die im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 34,2 Prozent gestiegen ist und auch daran hat die WEST ihren Anteil: In 2022 hat die WEST 281 Menschen beraten, die ein Unternehmen gründen wollen. In 2023 waren es bislang schon 350 Personen. Über 400.000 Euro an Fördermitteln für Gründungswillige wurden eingeworben.

Ebenso hat die WEST in 2022 über eine Million Euro an Fördermitteln für Digitalisierungsprojekte kleiner und mittlerer Betriebe in den Kreis Steinfurt geholt. Kleine und mittlere Unternehmen werden auch in 2023 insbesondere durch individuelle Fördermittelberatung in den Bereichen Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Weiterbildung & Qualifizierung sowie Beratungsförderung unterstützt.

Meine Damen und Herren,
die Arbeit unserer Wirtschaftsförderung habe ich ganz bewusst an den Anfang meiner Ausführungen gestellt und das nicht nur, weil mir die Wirtschaftsförderung wie der Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Chefsache direkt zugeordnet ist. Ich möchte damit auch das Bewusstsein stärken, dass alles Geld bevor es ausgegeben werden kann, erarbeitet werden muss. Und deshalb ist es mir als Landrat ganz wichtig, die Rahmenbedingungen für unsere breit diversifizierten kleineren und mittelständischen Unternehmen im Rahmen unserer Möglichkeiten so zu gestalten, dass Unternehmerinnen und Unternehmer auch zukünftig im Kreis Steinfurt investieren und Geld verdienen.

Nur wenn Unternehmen Geld verdienen und nur, wenn es unserer Wirtschaft insgesamt gut geht, fließen auch Gewerbesteuern, und nur bei einem ausreichenden Steueraufkommen werden wir unsere kommunalen Aufgaben bei den derzeitigen Standards finanzieren können, ohne uns über Gebühr neu zu verschulden.

Unsere robuste mittelständische Wirtschaft ist das Rückgrat der finanziellen Leistungsfähigkeit unserer kreisangehörigen Kommunen und der Kreisverwaltung. Diese finanzielle Leistungsfähigkeit gilt es, unbedingt zu erhalten; denn nur dann werden wir finanziell dazu in der Lage sein, die wichtigen Zukunftsaufgaben auch in den nächsten Jahren voranzubringen und so zu gestalten, wie es erforderlich ist.

Deutlich vorangekommen sind wir im vergangenen Jahr abermals beim Thema Klimaschutz. Die Bürgerenergiegenossenschaft unseres Energieland 2050 e.V. wurde mit einer enorm positiven Resonanz aus der Bevölkerung gegründet. Die Genossenschaft bietet etwa 1800 Menschen aus dem Kreis Steinfurt eine attraktive Möglichkeit zur Teilhabe am Ausbau der erneuerbaren Energien. Unser strategischer Ansatz, eine breite gesellschaftliche Akzeptanz für die Energiewende durch Möglichkeiten der Partizipation zu erreichen, wird an dieser Stelle ganz deutlich.

Goldrichtig lagen wir auch mit der Einrichtung der Servicestelle für Wärme und Effizienz, ein Baustein aus unserem 50 Punkte Handlungsprogramm für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Mit dieser Stelle können wir unsere kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei den großen Herausforderungen für die kommunale Ebene begleiten und die Wärmewende auf kommunaler Ebene voranbringen. Insbesondere für die zukünftig verpflichtende kommunale Wärmeplanung steht mit der Servicestelle ein dauerhaftes Unterstützungs- und Beratungsangebot zur Verfügung. Mit unserem Klimafonds haben wir auch 2023 insbesondere durch die Verdoppelungsaktion eine Vielzahl von Klimaschutzprojekten unterstützt. 2023 konnten wir uns erneut als Fairtrade-Kreis zertifizieren und ebenso erneut den European Energy Award in Gold erzielen. Das ist ein toller Erfolg unseres vielfältigen Klimaschutzmanagements.

Erfolgreich waren wir auch mit unseren Bewerbungen der LEADER Regionen Steinfurter und Tecklenburger Land e.V. mit denen wir Anfang 2023 in die neue Förderperiode gestartet sind. Insgesamt fließen 6,2 Millionen Euro bis 2028 in den

Kreis Steinfurt, hinzu kommen die jährlichen Mittel für die beliebte Kleinprojektförderung.

Meine Damen und Herren,
auch beim immer bedeutender werdenden Thema der Digitalisierung kommen wir gut voran: Seit März 2023 können Bürgerinnen und Bürger ihre Bauanträge online beim Kreis Steinfurt einreichen und auch die digitale KFZ Zulassung ist mittlerweile möglich, auch wenn hier noch ein wenig Verbesserungspotential in Form von Vereinfachung besteht.

Mit der sukzessiven Umsetzung unserer interkommunalen Digitalisierungsstrategie haben wir begonnen. Diese wird im Jahr 2024 Fahrt aufnehmen. Exemplarisch möchte ich das Projekt „Service Innovation Lab“ hervorheben. Bei diesem Vorhaben nutzen wir die schon jetzt laufenden Vorarbeiten im Bereich der Verwaltungsdigitalisierung in der Region und entwickeln darauf aufbauend gemeinsam neue Service-Konzepte. Es geht dabei um Online-Videoberatung bei Antragsvorhaben, die Möglichkeiten der persönlichen Beratung vor Ort, aber auch um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Damit werden wir dem gesamten Verwaltungshandeln in der Kreisverwaltung und auch in den Städten und Gemeinden ein zeitgemäßes und bürgerzentriertes Gesicht geben.

Das Thema Migration und Zuwanderung bleibt weiterhin eine große Herausforderung für die Gesellschaft und die staatlichen Institutionen. Neben der Aufnahme von Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine werden zusätzlich Schutzsuchende über das Asylsystem den Städten und Gemeinden im Kreis zugewiesen. Vor Kriegsbeginn in der Ukraine zählte die Ausländerbehörde des Kreises ca. 36.000 Ausländerinnen und Ausländer, aktuell sind es mehr als 44.000 Menschen. Das Amt für Zuwanderung, Aufenthalt und Einbürgerung geht davon aus, dass zum Jahresende nur allein in diesem Jahr über 10.000 Aufenthaltstitel erteilt werden. Die Belastungsgrenze für eine gelingende Integration ist an vielen Stellen nicht nur erreicht, sondern überschritten.

Die systematische tierschutzrechtliche Überwachung von Pferdehaltungen und Reitsportveranstaltungen ist ein in 2023 angelaufenes Projekt des Veterinäramtes. Um den tierschutzgerechten Umgang mit dem Sportpartner „Pferd“ gewährleisten zu können, haben wir als Kreis Steinfurt auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse ein eigenes Konzept zur amtlichen vor-Ort-Überprüfung von Reitturnieren im Dressur- und Springsport entwickelt und etabliert. Damit bekleiden wir auf Landesebene eine Vorreiterposition. Unser Engagement in diesem Bereich trifft auf eine durchweg positive Resonanz bei allen Beteiligten: Veranstalter, Turnierrichter und Reiter begrüßen unsere Präsenz und unterstützen unsere Kontrollen. Als Pferdereion ist auch dieses Thema für uns von Relevanz.

Unser Amt für Schule, Sport und Integration hat die Konzept- und Raumüberlegungen für einen Neubau am Berufskolleg Rheine abschließend konkretisiert, die Bauphase soll 2024 beginnen. Für die Peter-Pan-Schule in Dörenthe wurde eine Erweiterung beschlossen, um der erheblichen Raumnot zu begegnen. Dieses Projekt soll bis Herbst 2024 abgeschlossen sein. Investitionen in eine auch unter pädagogischen Gesichtspunkten zeitgemäße Bildungsinfrastruktur sind ganz wichtige Maßnahmen für die Zukunft. Deshalb haben wir uns auch sehr

gefremt, dass uns die NRW-Schulministerin für die Sanierung unserer technischen Schulen in Ibbenbüren mit dem Schulbaupreis des Landes NRW ausgezeichnet hat.

Mit dem Kreissportbund und unter Beteiligung von Vereinen, Verbänden, dem Ausschuss für den Schulsport, Kommunen und politischen Vertretern wurde ein neuer Pakt für den Sport entwickelt und die Richtlinien zur Sportförderung überarbeitet. Der Pakt verbindet die gemeinsamen Sportförderziele mit konkreten Zielplanungen in verschiedenen Handlungsfeldern und soll sicherstellen, dass den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Steinfurt auch zukünftig flächendeckend ein vielfältiges Angebot zur sportlichen Betätigung gemacht werden kann.

Im Zusammenhang mit dem Thema Sport habe ich mich auch sehr darüber gefremt, dass die gemeinsame Bewerbung der Gemeinde Nordwalde und des Kreises Steinfurt als Host Town für die Special Olympic World Games, die im Juni 2023 in Berlin stattfanden, erfolgreich war. Es handelt sich dabei um die weltweit größte Sportveranstaltung für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Den Akteuren war es ein Anliegen, Diversität erlebbar zu machen, das inklusive Miteinander zu stärken sowie Hemmschwellen und Barrieren abzubauen. Mit großer Freude, Begeisterung und Herzlichkeit wurde gefeiert, Sport getrieben und es fanden viele Begegnungen statt. Ein Highlight in Nordwalde war das inklusive Sportevent, an dem jeder teilnehmen konnte.

Die mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ eingerichtete Partnerschaft für Demokratie hat Fahrt aufgenommen. Mit Projektmitteln des Bundes konnten Projekte verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure unterstützt werden, die sich dem Ziel widmen, Demokratie zu fördern, Vielfalt zu gestalten und Extremismus vorzubeugen.

Unser Amt für Kultur, Tourismus und Heimatpflege hat die neuen Freiheiten nach Corona umfangreich genutzt. Von den vielfältigen Veranstaltungen unseres DA Kunsthauses Kloster Gravenhorst möchte ich insbesondere die beliebte Veranstaltung „Marktzauber“ erwähnen, die nach dreijähriger Zwangspause erstmals wieder stattfinden konnte und starken Zulauf hatte. Ebenso gut angenommen wurde unser „Parkleuchten“ in Emsdetten. Das Projekt „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ wurde abgeschlossen, das Projekt „Touristisches Potenzial der Wasserstraßen im Kreis“ mit Workshops auf den Weg gebracht. Für 2024 plant das Amt eine Tourismuskonferenz mit überregionaler Strahlkraft im Frühjahr und eine Kulturkonferenz im Herbst. Die neue Ausrichtung des Europe Direct Steinfurt als Teil des Amtes für Kultur, Tourismus und Heimatpflege hat sich ebenso bewährt wie die Ansiedlung des Kreisarchivs in diesem Amt. Synergien mit den Schwerpunktthemen dieses Amtes werden intensiv genutzt.

Ein umfangreiches Arbeitspensum zu bewältigen hatten auch unser Sozial- und unser Jugendamt. Besondere Herausforderung für unser Sozialamt war im vergangenen Jahr die Verlängerung der vertraglichen Zusammenarbeit mit Trägern. Zu nennen sind hier die Schuldnerberatungen, die Kontakt- und Beratungsstellen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen, die Betreuungsvereine, die Beratungsstelle für Menschen mit Hörbehinderungen sowie die Fortführung der Kooperation mit dem Caritasverband Rheine e.V. zur Wohnraumberatung. Abgeschlossen werden konnten auch der Aufbau von neuen Netzwerkstrukturen in Kooperation mit dem LWL und Leistungsanbietern der Eingliederungshilfe. Ebenso die weitere Unterstützung von Kindern und Jugendlichen

zur Teilhabe an Bildung über das Programm „Lücken schließen“ sowie die Unterstützung neuer Pflegeangebote in Zusammenarbeit der WTG-Behörde mit Trägern.

Für nächstes Jahr geplant ist der Aufbau eines kreisweiten Netzwerkes für Pflegeberatungen. Ebenso wird sich das Fachamt um Themen der demographischen Herausforderungen im Pflegesektor und in der allgemeinen Altenhilfe kümmern. Hier geht es z. Bsp. um Pflegeberatung, um die Stärkung der Zusammenarbeit mit Kommunen und Trägern; es geht aber auch um die seelische Gesundheit von Senioren und um den Fachkräftemangel in der Pflege.

Das Jugendamt hat mit verschiedenen Maßnahmen dem Fachkräftemangel getrotzt und es geschafft, jedem Kind ein Angebot zu machen. Eine Herausforderung für unser Jugendamt bleibt der Fachkräftemangel, eine weitere Herausforderung im nächsten Jahr bleibt aber auch die Inobhutnahme und die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden. Eine gemeinsame Anlaufstelle für Kinder mit Behinderung wird vorbereitet.

Unser Jobcenter hat die Einführung des Bürgergeldes zum 01.01. bzw. 01.07.2023 erfolgreich umgesetzt. Es hat seinen Arbeitgeberservice als Partner der Unternehmen in Fragen der Arbeitskräftegewinnung erfolgreich etabliert und durch einen Wechsel der Fachsoftware die Arbeitsplätze von über 600 Mitarbeitenden des Kreises Steinfurt, des Jobcenters und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden digital zukunftsfähig ausgerichtet.

Meine Damen und Herren, die Vielfältigkeit der Aufgabenwahrnehmung beim Kreis Steinfurt wird deutlich, wenn ich jetzt in den Aufgabenbereich des Dezernates III schwenke.

Auch hier möchte ich aber mit einem Sozialthema beginnen: Bezahlbaren Wohnraum für unsere Bürgerinnen und Bürger im Kreis Steinfurt zu schaffen, ist uns ein wichtiges Anliegen und darum kümmert sich die Wohnraumförderung. Durch intensive Investorenakquise ist es in diesem Jahr gelungen, ca. 600 öffentlich geförderte Mietwohnungen mit Mitteln der öffentlichen Wohnraumförderung zu bewilligen. Zusätzlich ermöglichen wir es mit unserer öffentlichen Wohnraumförderung ca. 200 Familien, den Bau oder Erwerb eines Eigenheims zu verwirklichen. Diese Förderungen bedeuten eine hundertprozentige Steigerung gegenüber 2022. Mit insgesamt ca. 160 Millionen Euro Fördersumme erhält der Kreis Steinfurt etwa 10 Prozent der Gesamtförderung in NRW. Auch für unsere Bauwirtschaft bedeuten diese Subventionen eine erhebliche Unterstützung in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Unser Planungsamt hat in diesem Jahr die Triangel als erste schnelle und alltagstaugliche Radwegeverbindung im Kreis Steinfurt nach dreijähriger Bauzeit fertiggestellt. Möglich war das durch eine herausragende Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Planung, Naturschutz und Mobilität, dem Straßenbauamt und dem Straßenverkehrsamt mit den Gemeinden Metelen, Neuenkirchen, Ochtrup, Rheine, Steinfurt und Wettringen. -Investiert wurden 7,1 Millionen Euro. Fertiggestellt wurde auch das neue Knotenpunktsystem, das eine neue attraktive Beschilderung für das touristische Radroutennetz ist. Auf 1120 km wurden 126 Knotenpunkte implementiert. Unsere Naturschutzstiftung konnte ihr zwanzigjähriges Bestehen

feiern, während der „Sparkassen Naturschutzpreis Kreis Steinfurt“ erstmalig ausgelobt worden ist.

In Planung befindliche oder begonnene Projekte des Fachamtes sind z. Bsp. die Erarbeitung einer Moorschutzstrategie, auch als Beitrag für einen verbesserten Klimaschutz. Ebenso richtet das Fachamt neue Besucherlenkungskonzepte in den Naturschutzgebieten Recker Moor und dem Lengericher Canyon ein. Die Projekte zur Attraktivierung des Burgbergs Tecklenburg und des Außenbereichs am DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst werden konkreter und gehen teilweise in die Umsetzung.

Auch im Zuständigkeitsbereich unseres Bauamtes war 2023 wieder viel zu tun: Der Umbau der ehemaligen Feuerwehrtechnischen Zentrale in Burgsteinfurt zur Rettungswache ist abgeschlossen. Ebenso abgeschlossen ist die Modernisierung des WC- und Sanitärbereichs in der großen Halle der Kreissporthalle Ibbenbüren. In Planung und zum Teil schon begonnen sind Projekte wie die Erneuerung unserer Haustechnik hier im Steinfurter Kreishaus, die Barrierefreiheit im Sitzungstrakt, der Neubau der Rettungswachen Mettingen und Ochtrup sowie die bereits angesprochenen Ersatz- bzw. Schulneubauten in Dörenthe und Rheine.

Unserem Straßenbauamt ist auch 2023 ein guter Mix zwischen Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sowie Erneuerungs- und Radwegeneubaumaßnahmen gelungen. Mit der Verkehrsfreigabe der bereits angesprochenen Triangel ist die Baulastträgerschaft für diesen Radweg vollständig auf das Straßenbauamt übergegangen. Die Kreisstraßenmeisterei wird in gewohnt guter Arbeit die Triangel betreuen, auch beim Winterdienst. Der Qualitätsanspruch an die Kreisradwege ist vor allem wegen der Ausrichtung auf den Alltagsradverkehr hoch.

Der Ausbau der Talstraße in Ibbenbüren steht kurz vor dem Abschluss. Mit der bevorstehenden Verkehrsfreigabe wurde von der Autobahn bis zur Rheiner Straße ein moderner und leistungsfähiger Streckenabschnitt inklusive der sicheren Führung des Radverkehrs durch einen gemeinsamen Geh- und Radweg realisiert.

Besonders hat mich in diesem Jahr gefreut, dass wir die unfallträchtige Püttenbecker Kreuzung in Recke endlich zu einem Kreisverkehr umgestalten können. In Amtshilfe für den Landesbetrieb Straßenbau NRW hat das Straßenbauamt des Kreises Steinfurt die Projektträgerschaft für den Umbau des Knotenpunktes zwischen der Ibbenbürener und der Püttenbeckstraße in Recke übernommen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeinde Recke und der Anwohnerinnen und Anwohner konnte hier in sehr kurzer Zeit die unfallträchtige Kreuzung zu einem Kreisverkehr umgebaut werden. Die Bauarbeiten sind im Zeitplan und dauern noch bis Ende 2023 an. Von der Projektidee bis zum Baubeginn im August dieses Jahres hat es gerade einmal eineinhalb Jahre gedauert.

Eine große Herausforderung für die Ämter des Dezernates III und insbesondere für unser Umweltamt ist der politisch gewollte und damit absehbare Ausbauboom bei den erneuerbaren Energien. Die bisherigen Genehmigungszahlen zeigen bereits heute einen exorbitanten Anstieg im Vergleich der letzten Jahre. Zu Beginn des Jahres 2023 waren im Kreis Steinfurt 298 Windenergieanlagen genehmigt. Im ersten Halbjahr 2023 wurde die Anzahl bereits mit der Genehmigung von 7 Anträgen und 23 Anlagen um 8 Prozent erhöht. Aktuell befinden sich noch weitere 17 Anträge mit 28

Anlagen im Verfahren. Zudem liegen Informationen darüber vor, dass ca. 100 Windenergieanlagen in den nächsten 1-2 Jahren beantragt werden sollen. Somit ist ein Ausbau der Windenergie um ca. 30 Prozent zu erwarten und das ist dann eine gewaltige Herausforderung auch für uns.

Gefreut habe ich mich auch, als ich im vergangenen Monat den Bodenlernstandort in Lotte seiner Bestimmung übergeben durfte. Unser Boden ist eine der Existenzgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Daher ist es wichtig, in der Bevölkerung eine Bodenbewusstseinsbildung zu fördern, um den Wert der Böden unter unseren Füßen zu begreifen. Der Kreis Steinfurt ist in diesem Bereich seit Jahren aktiv und hat in der Region eine Vorreiterrolle im vorsorgenden Bodenschutz und der Bodenbewusstseinsbildung.

Zunehmend gefordert ist unsere Untere Wasserbehörde: In diesem Jahr kam es vermehrt zu Starkregenereignissen, die Schäden verursacht haben. Diese stellen auf Grund ihrer Niederschlagsmenge und Intensität ein schwer zu kalkulierendes Überschwemmungsrisiko dar. Auch in Zukunft ist infolge der Klimaerwärmung damit zu rechnen, dass extreme Niederschlagsereignisse häufiger auftreten. Geeignete Vorsorgemaßnahmen zu ermitteln und umzusetzen, um das Schadenspotential durch Starkregen zu verringern, stellt die Kommunen im Kreis vor große Herausforderungen. Die Untere Wasserbehörde im Umweltamt des Kreises wird die Kommunen bei diesem Prozess fachlich begleiten und bei Bedarf unterstützen.

Durch die ergiebigen Niederschläge in diesem Jahr sinken die Grundwasserstände im Kreisgebiet nicht weiter ab. Aber wie es in den nächsten Jahren weitergehen wird, ist nicht absehbar. Aufgrund der Erfahrungen aus den vergangenen Dürreperioden treibt die Untere Wasserbehörde das Projekt „Wasser in der Fläche halten“ weiter voran. Ziel ist es dabei, das Niederschlagswasser in Nebengewässern bei Bedarf aufzustauen und es somit in der Fläche zu halten. Hierdurch können die Grundwasserstände künstlich stabilisiert werden.

Auch die weitere Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie bleibt ein wichtiges Ziel der Kreisverwaltung.

Nicht nur wegen der eben angesprochenen Starkregenereignisse und Dürreperioden, sondern auch vor dem Hintergrund der weltpolitischen Lage wird der Bevölkerungsschutz zu einem zunehmend wichtiger werdenden Thema. Genau deshalb steht dieses Thema weit oben auf unserer Prioritätenliste und auch in diesem Bereich ist wieder viel passiert. Mittlerweile ist die Notstromversorgung bei der kreiseigenen kritischen Infrastruktur ebenso wie der Zugang zu ausreichenden Treibstoffreserven im Bedarfsfall eines Blackouts umfangreichst sichergestellt.

Sichergestellt ist auch die Satellitenkommunikationsfähigkeit für den Bevölkerungsschutz im Kreis Steinfurt. Der Aufbau einer Notkommunikationsmöglichkeit für die Einsatzkräfte des Kreises Steinfurt im Falle eines langanhaltenden großflächigen Stromausfalls steht kurz vor dem Abschluss. Die Entwicklung der Katastrophenschutzplanung schreitet immer weiter voran. Gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden werden die Vorbereitungen auf ein mögliches Blackout-Szenario immer konkreter. Für 2024 ist es von besonderer Bedeutung, dass die Planungen für ein neues Katastrophenschutzlager konkretisiert

werden. Unser Ziel ist es, bis Ende 2025 ein neues Katastrophenschutzlager in Betrieb zu nehmen.

Meine Damen und Herren,
ganz wichtig ist für mich als Landrat auch das Thema Fachkräftemangel. Dieses Thema habe ich ganz bewusst an das Ende meines kursorischen Rückblicks auf unsere Arbeit des vergangenen Jahres gestellt, weil es beim Fachkräftemangel immer auch darum geht, unseren Kreis so attraktiv zu gestalten, dass Menschen gerne hier leben. Das bedeutet für die einen, Anreize zu schaffen zu bleiben und für die anderen, Anreize zu schaffen, zu kommen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir bei unserer Arbeit immer das Ganze im Blick behalten. Eine gute und zeitgemäße Bildungslandschaft samt der dazugehörigen Infrastruktur, eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, ein flächendeckendes und funktionierendes Gesundheitswesen, ein funktionierender Bevölkerungsschutz, bezahlbares Wohnen, eine intakte Umwelt oder Kultur- und Sportangebote. All das und einiges mehr entscheidet darüber mit, ob Menschen im Kreis Steinfurt leben und arbeiten wollen. Deshalb ist das Thema Fachkräftemangel neben spezifischen Bemühungen unserer Wirtschaftsförderung bei Jobmessen oder der MINT-Förderung eine unserer Querschnittsaufgaben, der wir uns auch in den zurückliegenden Monaten bei allen angesprochenen Projekten gestellt haben.

Meine Damen und Herren,
wenn wir auf die vergangenen 12 Monate zurückblicken, wie ich es gerade nur bruchstückhaft getan habe, dann blicken wir auf eine sehr positive Bilanz. Diese Bilanz ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung an der Viele beteiligt waren und sind. Deshalb möchte ich mich auch heute wieder herzlich bedanken bei den Mitarbeitenden der Kreisverwaltung, aber auch bei den Mitarbeitenden unserer Tochterunternehmen. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle die gute Arbeit der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, über deren Wirken nicht so regelmäßig öffentlich berichtet wird, wie über die Arbeit an unseren Schwerpunktthemen. Ob Vermessungs- und Katasteramt, Straßenverkehrsamt, Rechtsamt, Pressestelle, Sozialamt unsere Bauhöfe oder weitere Organisationseinheiten. Die meisten unserer Kolleginnen und Kollegen stehen mit ihrer täglichen Arbeit nicht im Fokus der öffentlichen Berichterstattung und das ist gut so. Denn wenn dort schlecht gearbeitet werden würde, könnten Sie das mit Sicherheit in der Zeitung lesen.

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr unserer Polizei, unseren Feuerwehren und allen anderen Uniformierten, die jeden Tag dafür sorgen, dass wir im Kreis Steinfurt so sicher leben. Ebenso gilt ein besonderer Dank auch wieder unseren Ehrenamtlichen, ohne die unsere Lebensqualität im Kreis Steinfurt nicht so wäre, wie sie ist. Danken möchte ich aber auch Ihnen, liebe Mitglieder des Kreistages, wie auch unseren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit uns als Kreisverwaltung.

Abschließend danke ich unserem Kämmerer Christian Termathe und seinem Team für die umfangreichen Arbeiten bei der Aufstellung des Kreishaushaltes 2024 in den letzten Wochen sowie dem Kreisdirektor und den Dezernenten für deren gute und engagierte Arbeit und auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Verwaltungsvorstand.

Meine Damen und Herren,
auch wenn wir im Kreis Steinfurt bisher erfolgreich unterwegs waren und erfolgreich unterwegs sind, dürfen wir nicht die Augen davor verschließen, dass es auch für uns im Kreis Steinfurt zunehmend schwieriger werden wird, allen Herausforderungen der Zukunft adäquat zu begegnen.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der drohende Flächenbrand im Nahen Osten, der stetig wachsende Zustrom von Schutzsuchenden nach Deutschland, die zwar zurückgehende aber in vielen Bereichen immer noch hohe Inflation, eine sich abzeichnende Wirtschaftskrise und die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte. Das sind nur einige der Herausforderungen vor denen unser politisches System in Deutschland steht und die zum Teil unmittelbare und zum anderen Teil mittelbare Auswirkungen auch auf den Kreis Steinfurt haben. Das alles beeinflusst das Umfeld, in dem wir die zu Beginn von mir beschriebenen Zukunftsaufgaben bewältigen müssen. Diese Zukunftsaufgaben sind durch die aktuellen Entwicklungen nicht weniger wichtig geworden. In Teilbereichen wie dem Bevölkerungsschutz hat sich der Handlungsdruck sogar weiter erhöht.

Angesichts der multiplen Krisen und geballten Herausforderungen in Schockstarre zu verfallen oder zu resignieren, ist keine Option. Es kommt jetzt darauf an, nüchtern zu analysieren, an welchen Stellen sich für die Kreisverwaltung in den nächsten Monaten und Jahren zusätzliche Aufgaben ergeben werden und mit welchen Ressourcen wir diese und bisherige Aufgaben bewältigen können.

Dabei werden wir nach meiner Einschätzung zukünftig eine politische Priorisierung von Aufgabenerledigungen vornehmen müssen, weil nicht mehr alles gleichzeitig erledigt werden kann, ohne unsere kreisangehörigen Kommunen zu überfordern.

Das gilt übrigens auch für den Landschaftsverband Westfalen Lippe in Münster, dessen Landschaftsumlage das mit Abstand größte Problem für unseren Kreishaushalt darstellt. Von rund 256 Millionen Euro, die wir geplant über die Kreisumlage von unseren kreisangehörigen Kommunen einsammeln werden, werden wir nach gegenwärtigem Planungsstand über 150 Millionen Euro an den Landschaftsverband Westfalen Lippe nach Münster überweisen müssen. Das sind mehr als 60 Prozent des Zahlbetrages, den uns die kreisangehörigen Kommunen als Kreisumlage überweisen.

Der Landschaftsverband leistet sehr gute und sehr wichtige Arbeit, das will ich an dieser Stelle deutlich sagen. In einer Zeit, in der vielen Kommunen die Haushaltssicherung droht, dürfen wir aber auch vom Landschaftsverband die Konzentration auf das Wesentliche erwarten. Deshalb bitte ich unsere Abgeordneten in der Landschaftsversammlung darum, auch beim LWL dafür zu sorgen, dass die neue Realität der kommunalen Haushalte bei dort zu treffenden politischen Entscheidungen ausreichend berücksichtigt wird. Was ich damit meine, haben Sie meiner Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf des Landschaftsverbandes entnommen, die ich Ihnen allen vor wenigen Wochen übersandt habe. Ich persönlich habe kein Verständnis mehr, wenn ich von geplanten Öffentlichkeitsveranstaltungen des LWL erfahre, bei denen für eine Tagesveranstaltung mit fast 500.000 Euro Sachkosten kalkuliert wird. Das passt nicht mehr in diese Zeit. Liebe Abgeordnete in der Landschaftsversammlung, Sie tragen eine besondere Verantwortung auch für den Haushalt des Kreises Steinfurt, ich bitte Sie deshalb darum, sich dieser

Verantwortung stets bewusst zu sein, bei allen politischen Entscheidungen, die Sie in Münster treffen.

Da unsere finanziellen und personellen Ressourcen auch in Zukunft begrenzt bleiben werden, wird es in den nächsten Jahren auf kluge politische Entscheidungen und die richtige Prioritätensetzung auf allen Ebenen ankommen.

Ganz wichtig ist, die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kreisverwaltung zu erhalten und mit allen Mitteln zu vermeiden, dass der Kreis selbst in die Haushaltssicherung geht. Das wird nur gelingen, solange wir über Reserven in Gestalt unserer Ausgleichsrücklage verfügen. Als Kreis in der Haushaltssicherung wären wir nicht mehr in der Lage, unseren kreisangehörigen Kommunen zu helfen, wenn diese unsere Hilfe benötigen, so wie wir es aktuell bei der KITA-Finanzierung vorhaben. Wir wären auch nicht mehr in der Lage, auf außergewöhnliche Ereignisse in sehr kurzer Zeit adäquat reagieren zu können, so wie wir das beispielsweise zu Beginn der Corona-Pandemie getan haben.

Natürlich müssen wir als Umlageverband die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Kommunen im Auge behalten und deshalb halte ich eine Selbstbeschränkung bei den Standards unserer Aufgabenerfüllung für essentiell. Wenn es gelänge, unsere heutigen Standards zu halten, wäre dies bereits ein Erfolg. Spielraum für weitere Standarderhöhungen bei den von uns schon bislang wahrgenommenen Aufgaben sehe ich in der nächsten Zeit nicht, vor allem, weil wir uns darauf einstellen müssen, permanent mit neuen Aufgaben konfrontiert zu werden. Und an der einen oder anderen Stelle werden wir nach meiner Überzeugung nicht vermeiden können, gewohnte Standards zu hinterfragen, um Aufwand zu reduzieren.

Wichtig dabei ist, dass wir nicht an der falschen Stelle sparen. Falsch wäre es zum Beispiel an der Förderung und der Unterstützung unseres Ehrenamtes sparen zu wollen. Das Ehrenamt ist nicht nur im Kreis Steinfurt von unschätzbarem Wert. Es ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält und wir sollten alles dafür tun, unseren Ehrenamtlichen die Wertschätzung entgegenzubringen, die sie verdienen.

Insgesamt müssen wir aber politisch gemeinsam dafür kämpfen, dass Bund und Land die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommunen stärken. Wenn Sie mir zugehört haben, wird Ihnen aufgefallen sein, an wie vielen Stellen wir nicht unerhebliche Summen an Fördermitteln in den Kreis Steinfurt geholt haben.

Einerseits können wir das durchaus als Erfolg verbuchen. Um diese Fördermittel muss man sich kümmern und es ist dem Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen zu verdanken, dass wir alle Möglichkeiten zur Entlastung unserer kreisangehörigen Kommunen ausschöpfen, indem wir mit einem zum Teil nicht unerheblichen bürokratischen Aufwand Fördermittel akquirieren, um unsere Aufgaben bestmöglich erfüllen und finanzieren zu können

Die Alternative wäre allerdings, dass Bund und Land den Fördermittelschub lichten und statt neuer Förderprogramme mit den freiwerdenden Mitteln die finanzielle Grundausstattung der Kommunen durch einen wieder höheren Anteil am Gesamtsteueraufkommen stärken. Was wir brauchen, sind nicht immer mehr detaillierte Vorschriften zur Verwendung von Fördermitteln, deren Einhaltung geprüft wird und damit bürokratischen Aufwand verursacht. Wir brauchen passgenaue

Lösungen vor Ort. Diese erreicht man nach meiner Erfahrung am ehesten, wenn Entscheidungsspielräume auf der kommunalen Ebene verbleiben. Mein konkreter Vorschlag an dieser Stelle lautet deshalb, Fördertöpfe abzubauen und die Kommunen mit den freiwerdenden Mitteln strukturell zu stärken. Das verlangt den Verzicht auf den „Goldenen Zügel“ von Bund und Land, wäre aber ein sinnvoller Beitrag zum Bürokratieabbau.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, zusammenfassend darf ich feststellen: Unser Umfeld wird rauer, die Herausforderungen nehmen zu, aber wir sind und wir bleiben weiter auf Kurs! Wir dürfen stolz sein auf eine engagierte und leistungsfähige Kreisverwaltung, die die Herausforderungen unserer Zeit annimmt und die Zukunft aktiv mitgestaltet. Die behördenübergreifende Zusammenarbeit dieser Kreisverwaltung mit unseren 24 kreisangehörigen Städten und Gemeinden ist vorbildlich. Beispiele dafür habe ich Ihnen genannt. Die ehrenamtlichen Strukturen im Kreis Steinfurt sind stark und leistungsfähig.

Alles zusammen ist erfolgsrelevant, wenn es darum geht, den Kreis Steinfurt so lebens- und liebenswert zu erhalten, wie er derzeit ist. Als Landrat bin und bleibe ich deshalb sehr zuversichtlich, dass wir trotz aller Widrigkeiten wie bei den Krisen der Vergangenheit auch, die Herausforderungen der Zukunft bewältigen werden, sofern wir gemeinsam an einem Strang ziehen. Dass wir das tun, wann immer es darauf ankommt, haben wir in der Vergangenheit bewiesen. Unsere Bürgerinnen und Bürger dürfen sich auf „ihre“ Kreisverwaltung auch in den nächsten Jahren verlassen. Mit diesem Versprechen trete ich als Landrat aus dem Amt heraus bei der Landratswahl 2025 wieder an. Bis dahin hoffe ich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Abgeordnete des Kreistages zum Wohle des Kreises Steinfurt.

Herzlichen Dank!